

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hohenburg oder der Odilien-Berg sammt seinen Umgebungen

Pfeffinger, Johann

Straßburg, 1812

§. 3

[urn:nbn:de:bsz:31-334642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334642)

Zwar erhellet aus der Beschreibung, die Cäsar von ihren Lager-Mauern hinterlassen hat, daß ihre Bauart mannigfaltig gewesen sey. e) Allein zwischen denen, von welchen wir hier sprechen, und den unsrigen entdeckt man eine auffallende Ähnlichkeit. f) Daher folgerte Schöpsin: daß nichts im Wege stehet, warum man nicht diesem Volk seinen Antheil an einigen unserer vogesschen Mauern sollte zugestehen können. g)

§. 3.

Römische Periode.

Sieben und fünfzig Jahre vor der christlichen Zeitrechnung brachte Cäsar das Land der rheinischen Mediomatriker, das zur belgischen Provinz Galliens gehörte, unter die römische Botmäßigkeit. Es blieb auch dabey, trotz der wiederholten Versuche des Volks, seine verlorne Freyheit wieder zu erkämpfen. Um es im Gehorsam zu erhalten, und zugleich im Hinblick auf die Germanier, legte er Truppen auf die hohen und jähen Felsen der Vogesen, die befestigt waren. a) Vielleicht hatten sie schon die Celten mit Brustwehren umgeben und hie und da mit Thürmen versehen. Solche zerstreute Posten hatten aber gewöhnlich ihre wohlverwahrten Vereinigungs-Orte, wo der Befehlshaber nebst dem Stab lag, so wie auch anhaltend eine Besatzung. Es wird durch die Beschreibung der Anlagen auf dem Odilien-Berg ersichtlich werden, welcher einen großen Werth die Römer auf diese Stand-Lager (castra stativa) gesetzt haben.

e) Neberhaupt B. G. L. VII. c. XXIII; von Alesia l. c. c. LXIX; von Gergovia l. c. c. XLVI.

f) S. die Geschichte des Odilien-Bergs in einem der folg. SS.

g) Als. ill. T. c. p. 58 et seq.

a) S. M. Ann. Lucanus de bell. civ. Lugd. 1670. L. I. vers. 396 - 398.

Ansicht des Odilien-Bergs.





Die Geschichte lehret, daß viele derselben, wenn sie anders an bequemern Stellen gelegen waren, in der Folge Municipien-Flecken und Städte wurden. b)

Die vielen römischen Alterthümer, die man in der Nähe unserer vogessischen Mauern entdeckt hat, die gewaltigen Anlagen dieser Art, die Cäsar und seine Nachfolger in andern Ländern gegründet haben, und sonst noch viele andere Umstände, lassen keinen Zweifel zurück, daß nicht diese geistvolle Nation auch die unsrigen vervollkommnet, erweitert und vervielfältigt habe. c)

Solche Arbeiten ließen gewöhnlich die Römer durch ihre eigenen Truppen ausführen, theils dadurch ihre Körper zu stärken, theils sie vor dem Müßiggang zu verwahren. d)

Obilien-Berg.

§. 4.

Von den beiden Dörfern Ottenrot und St. Nabor, hinter der Stadt Ober-Ehnheim, ziehen sich zwey anmuthige und enge Thäler tief in die vogessische Bergkette hinein. Nur ein schmaler Bergsporn von mäßiger Höhe, der vor etlichen Jahrhunderten die starke Burg Waldsperg trug, sondert sie

b) Not. in Hyginum et Polybium de castris Rom. Amstel. 1660. p. 112 etc. und Ladius comment. R. P. R. illius in exter. provinc. constitut. Bas. p. 463. et seqq.

c) Die vogessischen Verwahrungs-Anlagen der Römer sind größtentheils unter der Rubrik ihrer rheinischen Befestigungen bearbeitet. Julian selbst setzt dieses Gebirg an diesen Strom, weil er berichtet, Argentoratum liege am Fuße der Vogesen. S. seine opera omn. edit. Spanh. Lips. 1696. p. 279.

d) Cæsar a. m. D. C. Corn. Tacitus annal. edit. Pichenz. Francof. 1607. L. XIII. c. LIII.